

Emmenbrücke

«Schweiz ist ein Vorbild für Toleranz»

3000 Muslime feierten gestern die Einweihung der neuen Moschee in Emmenbrücke. Dabei war auch der oberste religiöse Führer der Gläubigen.

VON ERNST MEIER

Welche Bedeutung die neue Moschee der islamischen Gemeinde Luzern für die bosnischen Muslime hat, konnte man gestern in Emmen erleben. Zur feierlichen Einweihung der Moschee kamen 3000 Gläubige. Darunter auch wichtige Geistliche wie Reisu-l-ulema Mustafa Ceric – als Oberhaupt der bosnischen Muslime kommt ihm eine Bedeutung zu wie etwa bei den Katholiken dem Papst. Er lobte die Schweiz in den höchsten Tönen: «Es ist bewundernswert, wie die Schweiz es ermöglichte, dass die islamische Gemeinschaft hier diese Moschee bauen konnte», sprach er in seiner Rede zum Festpublikum. «Die Schweiz ist ein Vorbild für Toleranz und friedliches Zusammenleben zwischen verschiedenen Religionen und Kulturen.»

Eröffnung nach acht Jahren Bau

Vehbija Efendic, Präsident der islamischen Gemeinschaft Luzern, war nach der Einweihung überglücklich: «Acht

«Sie ist wunderschön, wie eine Moschee in Istanbul.»

REDZIO RIFAT,
MUSLIM AUS ÖSTERREICH

Jahre hat sich unsere Gemeinschaft fast Tag und Nacht für die Moschee eingesetzt. Der Aufwand hat sich gelohnt. Wir sind sehr zufrieden.» Efendic sprach von Kosten für Arbeit und Material von rund 3,3 Millionen Franken.

Als Vertreter der Gemeinde Emmen sprach Gemeindepräsident Thomas Willi zu den Besuchern. Auch Thomas Willi lobte das freundschaftliche Einvernehmen und erwähnte, dass die Moschee «dank dem grossen Einsatz der islamischen Gemeinschaft auch ohne staatliche Gelder finanziert werden konnte».

Viele Besucher aus dem Ausland

Viele der muslimischen Besucher kamen aus anderen Kantonen und sogar aus dem Ausland. Vor allem aus Bosnien und Österreich reisten viele Gläubige an. Redzio Rifat aus Vorarlberg strahlte nach der ersten Besichtigung und einem kurzen Gebet: «Sie ist wunderschön, wie eine Moschee in Istanbul.» Aus dem aargauischen Reinach kam Minka Murslovic mit ihrer Familie zur Einweihungsfeier. «Es zeugt von einer grossen Toleranz, dass die Schweiz uns Muslimen ermöglichte, hier eine Moschee zu bauen», freute

sich die 34-jährige Muslimin, die ursprünglich aus Serbien stammt, und fügte an: «Noch schöner wäre die Moschee natürlich mit einem Minarett.» Laut Efendic habe man aus Rücksicht auf die Nachbarschaft auf den Bau eines Minaretts verzichtet.

HINWEIS

► Die islamische Gemeinschaft Luzern lädt heute von 10 bis 16 Uhr zum Tag der offenen Tür in ihre Moschee an der Emmenweidstrasse 4 in Emmenbrücke ein. ◀

ISLAMISCHE GEMEINSCHAFT LUZERN

Moschee für 500 Gläubige

Die Moschee in Emmenbrücke ist die zweitgrösste der Schweiz. Die grösste, die Diplomaten-Moschee, steht in Genf. Die Moschee in Emmenbrücke befindet sich im ehemaligen Kino Merkur und bietet Platz für rund 500 Gläubige. Das Gebäude hat neben dem Gebetsraum auch verschiedene andere Räume für Unter-

richtszwecke und kulturelle Aktivitäten. Laut eigenen Angaben leben 15 000 Muslime im Kanton Luzern (7000 Albaner, 5000 Bosnier und zirka 3000 Personen aus der Türkei und arabischen Ländern). Die islamische Gemeinschaft Luzern umfasst rund 550 Familien, das sind zirka 1500 Personen.

EME

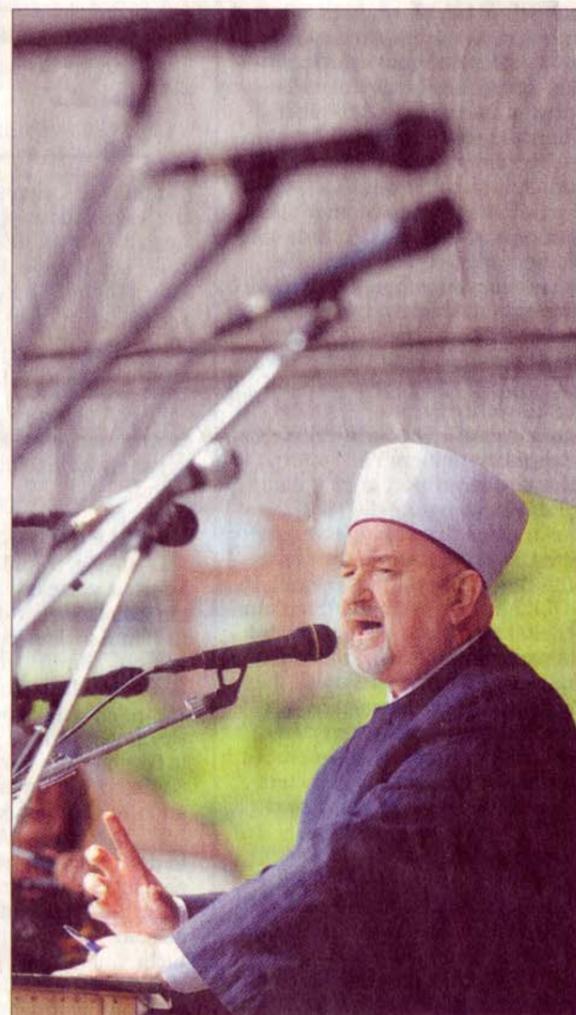


Muslimische Geistliche während der Einweihungsfeier.

BILDER BORIS BÜRGISSER



Gläubige im Gebetsraum der neuen Moschee in Emmenbrücke.



Das geistliche Oberhaupt der bosnischen Muslime Reisu-l-ulema Mustafa Ceric dankt Emmen und der Schweiz.